Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen:
Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054.
Rhede: J. Heinrichs.
Anholt: W. Wolfing.
Werth: Th. Parra
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 346 | Donnerstag, den 13. Dezember | Jahrgang 1928

Hugenbergs Parteidiktatur.

Die deutschnationale Parteivertretung, die am Samstag im Reichstag getagt hat, hat die Rechte des Parteivorsitzenden Hugenberg durch Satzungsänderungen gewaltig vermehrt. Sie hat die ganze Parteiverwaltung in die Hände des einen Vorsitzenden gelegt Der neue Parteivorstand ist nach Hugenbergs Willen zusammengesetzt worden Dementsprechend wurden nicht wieder in den Vorstand gewählt: der bisherige außenpolitische Sachverständige der Deutschnationalen, Professor Hötzsch, der Arbeitnehmer-Vertreter Lambach, der Wirtschaftspolitiker Dr. Lejeune-Jung, der in dem Konflikt Lambachs für diesen Partei genommen hat, ebenso der bisherige „Politische Beauftragte" Treviranus sowie der frühere deutschnationale Innenminister Dr. von Keudell. Ferner wurden nicht wiedergewählt: Schultz-Bromberg, der Vertreter der Schwerindustrie Dr. Reichert und der Mittelständler Biener. In den Vorstand neugewählt sind nähere politische Freunde Hugenbergs wie Graf Behr, Freytag-Loringhoven, Bang und Quaatz. Die stellvertretenden Parteivorsitzenden sind noch nicht gewählt worden. Ihre Wahl ist Sache des Parteivorstandes, aber sie kann nur auf Vorschlag des Parteivorsitzenden erfolgen.

Wenn Geheimrat Hugenberg somit jetzt in der Deutschnationalen Volkspartei seine persönliche Diktatur aufzurichten versucht, wenn er aus der Parteileitung alle die Männer auszumerzen verstand, von denen er glaubt, daß sie ihm einmal Schwierigkeiten machen könnten, wenn er nur Männer in seine Nähe läßt, die er für getreue Schildknappen seiner Politik hält, dann ist das nicht etwa ein Zeichen dafür, daß sich der diktatorische Führungsgedanke durchzusetzen beginnt, sondern eher ein Zeugnis dafür, daß es in der Deutschnationalen Volkspartei Meinungsverschiedenheiten gibt, die sich nicht ohne weiteres in einen einheitlichen Willen zurechtbiegen lassen. Hugenberg liefert mit seinen Methoden zugleich einen Beweis dafür, daß er sich selbst nicht für geeignet hält, in der Demokratie eine große Partei zu führen. Was er tut, ist im Grunde genommen nichts anderes als die Verhängung des Belagerungszustandes über seine Partei, ein methodischer Verzicht darauf, sich mit grundsätzlich Gleichgesinnten in weniger wichtigen Differenzen auseinanderzusetzen und eine Verständigung willensgemäß und führerhaft durchzusetzen.

Es gibt ein altes politisches Wort, das lautet: „Mit dem Belagerungszustand kann jeder Esel regieren!" In dem Wort steckt eine tiefe Wahrheit, denn in der Aufrichtigkeit der Diktatur liegt, wenn sie grundsätzlich und ausnahmslos verstanden und gewollt wird, eigentlich ein Verzicht auf Führung. Daß in der Deutschnationalen Volkspartei nicht mehr das möglich ist, was man im eigentlichen Sinne des Wortes „Führung" nennt, daß trotz der starken Bindegewalt, welche die Einrichtung der großen Wahlkreise und des Listenwahlverfahrens für den Parteiaufmarsch darstellt, Hugenberg, der hochgeschobene Führer, die Partei aussiebt, kann ruhig als eine politische Entwicklung angesehen werden, die für den Primat der Demokratie vor jeder anderen möglichen Staatsform in Deutschland beredtes Zeugnis ablegt.

In der Deutschnationalen Volkspartei hat es in den letzten Monaten, obwohl sie in ihrer Gesamtheit in der sogenannten „nationalen Opposition" steht, außerordentlich heftige Kämpfe gegeben. Es hat nicht an persönlichen Verunglimpfungen, ja inquisitorischen Verfolgungen gefehlt, selbst die Parteigerichte mußten mehrfach in Szene treten. Und diese Kämpfe haben sich vor dem Hintergrund tiefgreifender sozialwirtschaftlicher Konflikte abgespielt — und dennoch ist die Partei bisher als Ganzes zusammengeblieben, es hat nicht einmal ein grundsätzlicher Richtungsstreit auf dem Gebiete der Außenpolitik eine Scheidung der Geister auch in organisatorischer Beziehung herbeizuführen vermocht. Das Gesetz der Demokratie, das wir darin erblicken möchten, daß sich die Meinung des Individuums mit wachsendem Nachdruck zur Geltung bringt, hat in der Deutschnationalen Volkspartei den Rahmen der gemeinsamen Organisation bisher nicht zu sprengen vermocht. Aber diese Entwicklung geschieht nun durch die politische Platzangst eines Geheimrats, der sich nicht zutraut, mit Menschen anderen Schlages und anderer sozialer Stellung einheitliche Politik zu machen.

Der Diktator Mussolini war ganz anderen Charakters. Er hat alle seine Arbeit auf die werbende Kraft seiner Person und seiner nationalen Idee abgestellt und war umso glücklicher, je mehr ihm die Massen zuströmten und sich mit ihm uniformierten. Hugenberg ist kein Mann, der dem Volksleben in seinem natürlichen politischen Aufbegehren irgendwie etwas Sympathisches zu sagen hätte. Er ist ein Mann, der aus dem Geschäftsleben kommt und alles politische Geschehen für zweifelhaft und abträglich hält, das ihm in dem Ablauf seiner Geschäfte störend entgegentritt. Politische Störungen belästigen und beleidigen ihn, politische Meinungsverschiedenheiten betrachtet er als Hausfriedensbruch. Nur auf diese Ruhe der Verhältnisse kommt es ihm an, nur aus dieser Angst vor der Unruhe plustert er sich zum Diktator auf. Er will Ordnung haben und ist darum besorgt, zunächst einmal seinen Büroraum aufzuräumen, ehe er sich auf dem großen Gebiete der Politik selbst versucht. Ein Mann von politischer Kraft und Selbstsicherheit hätte gleich, nachdem ihn das „Vertrauen" seiner Partei zum ersten Vorsitzenden gemacht hätte, die politischen Dinge mit fester Hand angefaßt, an günstigen Gelegenheiten hat es dem Antiparlamentarier ja nicht gefehlt. Aber er beginnt zunächst mit dem Schutz seiner persönlichen Sicherheit, und wir vermuten sehr, daß er, nachdem er so in kleinlicher Weise Ordnung geschaffen hat und Männer aus seiner Mitarbeiterschaft entfernt, die ihm bestimmt jede Erfolgsmöglichkeit eingeräumt hätten, nicht die ausreichenden Kräfte mehr besitzen wird, um ein politisches Werk von einiger Bedeutung überhaupt nur zu improvisieren.

Der Reichskanzler über politische Fragen.

Beim Empfang des Vereins Berliner Presse.

◇ **Berlin,** 12. Dez Der Verein Berliner Presse veranstaltete heute seinen diesjährigen Empfang zu Ehren der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung Dem Bankett im Marmorsaal des Zoologischen Gartens ging ein Konzert voraus, das von Franz Osborn (Klavier) und Kammersänger Friedrich Schorr (Staatsoper) bestritten wurde. Reichskanzler Müller hielt eine politische Rede. Er gedachte zunächst der seit dem letzten vor 13 Monaten veranstalteten großen Bankett des Vereins Berliner Presse, auf Grund der Wahlen vom 20. Mai eingetretenen Veränderungen in der Zusammensetzung des Reichstages und des Kabinetts und erklärte im Hinblick auf die in Deutschland bestehenden sieben bis neun Parteien:

Der Zugang der Jugend

hat in der Nachkriegszeit zur Vereinfachung des deutschen Parteiensystems noch nicht beigetragen. Vielleicht liegt das mit daran, daß wir in Deutschland immer noch nicht unsere volle Freiheit wieder haben Gemäß dem Diktat von Versailles haben wir zehn Jahre nach dem Kriege

immer noch fremde Truppen im Lande.

Wir sind immer noch nicht im Besitz der vollen Souveränität. Der Reichskanzler gedachte in diesem Zusammenhang des von schwerer Krankheit genesenen Reichsaußenministers der sich in Genf dafür einsetze, daß Deutschland von fremder Besetzung frei werde, und sagte hierzu: Das ist ihm nicht nur deutsches Ziel, sondern Ziel der internationalen Politik. Für die Befriedung Europas hat er in den letzten fünf Jahren seine ganze Arbeitskraft eingesetzt Es wird Zeit, daß diese Arbeit bessere Früchte trägt Der Reichskanzler stellte hierauf eine Reihe außerpolitischer Thesen auf, die Gemeingut des deutschen Volkes seien und führte hierzu aus: Die Welt muß wissen, daß so uneinig das deutsche Volk sonst in seinen politischen Auffassungen ist

einig ist in dem einen Punkt: Der Forderung der Räumung der besetzten Gebiete.

Der Ausgangspunkt für diese Forderung ist und bleibt der Rechtsstandpunkt. Für diejenigen die, wie ich, den Beitritt zum Völkerbund seit Jahren gefordert hatten, weil sie von der Notwendigkeit der Durchsetzung der Völkerbundsidee überzeugt waren, war es selbstverständlich, daß Deutschland im Völkerbund als gleichberechtigt anerkannt würde. Mit der Idee der Gleichberechtigung verträgt sich aber die Fortdauer der Besetzung nicht. Die Besetzung die nach dem Versailler Vertrag zeitlich begrenzt ist, ist kein Sicherheitspfand. Außerdem ist die Entwaffnung Deutschlands anerkannt. Die Besetzung ist auch kein Leistungspfand Nach dem Versailler Vertrag wird sie im Jahre 1935 auch für die dritte Zone enden. Im übrigen hat

der Dawesplan bisher funktioniert.

Der Reparationsagent bestätigt das von Bericht zu Bericht öffentlich. Was fehlt, ist die Endlösung. Sie darf nur gefunden werden nachdem die Leistungsfähigkeit Deutschlands ernstlich und genau nachgeprüft ist. Reichskanzler Müller wies den Vorwurf zurück, daß der Reichsaußenminister seine letzte Reichstagsrede über die außenpolitischen Fragen aus Gründen der inneren Politik gehalten habe und erklärte: Da das deutsche Volk in der Forderung der alsbaldigen Räumung einig ist, sind Rücksichten auf die innere Politik nicht notwendig und ich habe bereits in Genf in den Verhandlungen der Sechs darauf hingewiesen, daß auch keine Sorge um die besetzten Gebiete uns veranlaßt, diese Forderung zu erheben. Die Bevölkerung der besetzten Gebiete will ausharren

inneren Politik, sondern aus denen der äußeren Politik fordern wir die Räumung, weil sie zur Befriedung Europas einfach notwendig ist. Die Grenzen im Westen sind durch die Locarnoverträge garantiert. Auch daraus muß als Konsequenz gezogen werden, daß endlich Rhein und Saar befreit werden.

Die Saarbevölkerung ist kerndeutsch.

Als Sohn eines Saarländers bin ich dafür ein lebendiger Zeuge. Wenn wir die Befreiung dieser Gebiete von der Fremdherrschaft fordern, so nicht zuletzt deshalb, weil damit auch die Zwischenfälle ausgeschaltet werden, die immer wieder dazu beitragen, daß alte Wunden aufgerissen werden. Wir wollen

in friedlicher Mitarbeit unsere Stellung beziehen im Rate der Völker.

Selbstverständlich muß dann auch für die Deutschen das Selbstbestimmungsrecht gelten. Wenn ich von Selbstbestimmungsrecht rede, denke ich auch an Deutschösterreich. Wir können uns die Voraussetzungen nicht nehmen lassen, die selbst nach dem Vertrag von Versailles für den Anschluß gegeben sind. Mit dem Selbstbestimmungsrecht der Völker steht

der Anschluß Oesterreichs an Deutschland

in keiner Weise im Widerspruch. Wir sind eine Nation, wir tragen gemeinsames Leid, und das hat uns gefühlsmäßig nur noch näher gebracht. Auch in der Anschlußfrage ist das ganze deutsche Volk einig. Zur inneren Politik übergehend, führte der Minister aus, es wird behauptet, daß die Reichsregierung

gar keine richtige Regierung

wäre. Diese Behauptung beruht auf einer irrigen Auslegung der Reichsverfassung. Die Reichsverfassung schreibt die Bindung der Parteien an die Regierung nicht vor. Sie fordert nur den Rücktritt der Regierung, wenn der Reichstag der Regierung das Vertrauen versagt. Bisher sind die Mißtrauensanträge gegen die Regierung abgelehnt worden Sicherlich waren 80 Prozent der deutschen Bevölkerung erfreut, als es der Reichsregierung gelang,

den Eisenkonflikt an Rhein und Ruhr

beizulegen. Es war eine Vertrauenskundgebung für die Reichsregierung, wenn Arbeitgeber und Arbeitnehmer einem Mitgliede der Reichsregierung die endgültige Entscheidung über die Streitfragen in die Hand gaben. Der Reichskanzler ging dann auf die Schwierigkeiten über, die die Regierung demnächst zu überwinden habe und wobei er in erster Linie an

das Defizit im Etat und seine Deckung

erinnerte, und sagte: Weil diese Aufgabe aus außen- und innenpolitischen Gründen gelöst werden muß, bin ich bestrebt gewesen, die Regiernug auf eine festere Grundlage zu stellen. Die Verhandlungen hierüber gehen jedoch nur langsam vorwärts. Ich nehme an, daß

die Mehrheit des deutschen Volkes keine Krise will.

Persönlich bin ich der Ueberzeugung, daß nach den Maiwahlen dieses Jahres eine Regierungskrise nur schwer eine Lösung finden könnte, daß bald hinter der Krise die Auflösung des Reichstages kommen würde, auch wenn sie niemand will. Gerade das ist es, was gebieterisch verlangt, daß sich die Parteien auf dem Boden unserer republikanischen Verfassung zu einer

Mehrheitsregierung auf die Dauer

zusammenfinden. Wie sollen sonst große Aufgaben, wie z. B. die Reichsreform ihrer baldigen Lösung entgegengeführt werden?

Der Reichskanzler richtete schließlich an die Presse die Bitte um Unterstützung bei der weiteren Konsolidierung der deutschen Verhältnisse und teilte im Hinblick auf eine

bessere Fühlungnahme zwischen Regierung und Presse

mit, daß der Reichsinnenminister aus den Ueberschüssen der Drahtlosen Dienst A. G. die ihm zur Verwendung gegebenen 225 000 ℳ als Beihilfe für den Bau eines Pressehauses zur Verfügung stellen will, wenn die gemeinnützige Verwendung unter Kontrolle der Reichsregierung vertraglich sichergestellt wird. „Und wie sich dann", schloß der Reichskanzler, „die Presse aller Parteien gemeinsam in ihrem Pressehaus des Reichsverbandes zusammenfinden wird, so mögen sich in Zukunft unter dem Dache der Deutschen Republik immer mehr alle diejenigen zusammenfinden, die den Staat bejahen und in Zeiten nationaler und wirtschaftlicher Not bereit sind, für den Staat doppelten Dienst zu leisten, zum Nutzen unseres Landes und zum Wohle des deutschen Volkes."

Aufdeckung einer Verschwörung gegen Hoover.

Es sollten Bomben auf die Schienen gelegt werden.

÷ **Buenos Aires,** 11. Dez. Die Polizei teilte mit, daß sie eine Verschwörung gegen Hoover aufgedeckt habe. Die Polizei hat seit einigen Tagen als Gegner der Vereinigten Staaten bekannte Personen überwacht, besonders diejenigen, die bei früheren Demonstrationen hervorgetreten waren; so besonders bei den Kundgebungen gegen die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti und gegen die Intervention der Vereinigten Staaten in Nicaragua. Seit dem Bombenanschlag auf die hiesige Filiale der National City Banc of Newyork am heiligen Abend vergangenen Jahres, bei dem zwei Personen getötet wurden, hat die Polizei die amerikanische Botschaft und den Besitz von Amerikanern sorgfältig zu schützen gesucht

Präsident Irigoyen veröffentlichte eine Erklärung, in der es heißt, geheime Nachforschungen der Polizei hätten in einem Hause in der Estobastraße zur Auffindung von vier Handgranaten, zwei zylindrischen Bomben, einer viereckigen Bombe und ferner einer Menge von Dynamit, Revolvern, automatischen Pistolen und Munition geführt. Die Polizei gibt an, sie hätte bei dieser Haussuchung ferner einen ausgearbeiteten Plan der Eisenbahnlinien gefunden und glaube, die Verschwörer hätten geplant, unmittelbar vor der Ankunft Hoovers, die am Donnerstag nachmittag zu erwarten ist, Bomben auf den Schienenweg zu legen. Zwei junge Männer wurden verhaftet. Es wird ferner angegeben, daß 1500 Mann der Garde abkommandiert werden, um einen besonderen Dienst zur Sicherung Hoovers auszuüben.

★

Buenos-Aires in Erwartung.

⊠ **Buenos-Aires,** 12. Dez Wie die „Prensa" meldet, hat Hoover bei der Eisenbahnstation Las Cuevas, die über 3000 Meter hoch in den Anden liegt, die argentinische Grenze überschritten und wird morgen in Buenos-Aires eintreffen Die Presse widmet ihm herzliche Begrüßungsartikel und erörtert, inwieweit seine Reise zur friedlichen Beilegung des Konfliktes zwischen Bolivien und Paraguay beitragen könne. Ein Krieg, so heißt es, sei wenig wahrscheinlich, sofern gewisse mächtige Konzerne, die sich für die in Chaco angeblich vorhandenen Petroleumläger interessieren, die Völker nicht gegeneinander hetzten. In Paraguay sei die Stimmung bisher sehr ruhig.

★

Das bolivianische Kabinett zurückgetreten.

⊠ **Newyork,** 12. Dez. Nach einer Meldung der „British United Preß" ist das bolivianische Kabinett zurückgetreten. Man erwartet, daß eine neue Regierung gebildet wird, in der sämtliche politischen Parteien vertreten sein werden.

★

Die kriegerische Stimmung wächst.

⊠ **London,** 12. Dez. Nach Meldungen aus La Paz wächst die kriegerische Stimmung der bolivianischen Bevölkerung. Tausende von Personen demonstrierten am Dienstag abend in der Stadt unter Mitführung von Fahnen und Militärkapellen. In Washington eingegangene Privatmeldungen aus La Paz sprechen davon, daß sich Bolivien zur freundschaftlichen Regelung des Streitfalles mit Paraguay bereit erklären werde. Die Regierung von Paraguay hat Staatssekretär Kellogg bereits amtlich von ihrer Bereitwilligkeit zur Anerkennung eines Schiedsgerichtes unterrichtet. In Paraguay ist die abwartende Haltung der Bevölkerung jetzt ebenfalls einer mehr kriegerischen Stimmung gewichen. In Massenversammlungen wird sofortiges Handeln gegenüber Bolivien verlangt.

★

Ein Vermittlungsangebot.

△ **Lugano,** 12 Dez. Nach einer in der vergangenen Nacht 1 Uhr (argentinische Zeit) in Buenos Aires aufgegebenen und soeben in Lugano eingetroffenen Depesche der dortigen Zeitung „Nacion" an ihren hiesigen Vertreter hat die argentinische Regierung in einer gemeinsamen Besprechung mit den Vertretern von Uruguay, Paraguay und Bolivien die Möglichkeit einer argentinischen Vermittlung zur Lösung des Konfliktes zwischen Paraguay und Bolivien gefunden. Eine Bestätigung der gestrigen Telegramme des Völkerbundsrates an Bolivien und Paraguay von den dortigen Regierungen liegt in Lugano noch nicht vor.

Noch keine Koalitionsverhandlungen.

Von unserer Berliner Redaktion.

⊠ **Berlin,** 12. Dezember. (Drahtb.)

Die Bildung der Großen Koalition im Reich scheint etwas ins Stocken geraten zu sein. Aus parlamentarischen Kreisen erfahren wir, daß Reichskanzler Müller wahrscheinlich nicht die Absicht habe, die Koalitionsverhandlungen vor der parlamentarischen Weihnachtspause zum Abschluß zu bringen. Diese Auffassung dürfte zutreffen, besonders wenn man die Lage in Preußen mit in Betracht zieht. Schon die Tatsache, daß die Besprechung des Konkordats am Mittwoch nicht auf die Tagesordnung des Landtages gesetzt wurde, deutet darauf hin, daß in Preußen noch große Schwierigkeiten hinsichtlich der Umbildung des Kabinetts herrschen. Solange aber in Preußen keine Basis, auf der sich die künftigen Koalitionsparteien verständigen können, vorhanden ist, werden auch im Reichstag die Verhandlungen mit großem Erfolg nicht geführt werden können.

Höpker-Aschoffs Etatsrede im preußischen Landtag.

Die ernste Lage der öffentlichen Finanzen.

:: **Berlin**, 12. Dezember.

Der Preußische Landtag begann heute nach Erledigung kleiner Vorlagen die erste Beratung des Etats für 1929. Sie wurde vom

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff

wie üblich mit einer Rede eingeleitet, in der er ein Gesamtbild der öffentlichen Finanzen entwarf.

Der Minister wies u. a. darauf hin, daß die Ueberschüsse aus dem Jahre 1924 bei allen öffentlichen Körperschaften zur Befriedigung lange zurückgedrängter Bedürfnisse verbraucht worden seien. Da auch die Konjunktur ihren Höhepunkt überschritten habe, und andererseits die Reparationsleistungen ihren Höchstbetrag erreichten, sei mit wachsenden Steuereinnahmen nicht mehr zu rechnen Aus dieser Situation ergebe sich

die ernste Lage der öffentlichen Finanzen.

So habe der Zuschußbedarf der preußischen Verwaltung im Jahre 1925 1 488 Millionen, im Jahre 1928 1 596 Millionen RM. betragen und er werde für 1929 mit 1 616 Millionen RM. veranschlagt. Die Steigerungen der Jahre 1927 und 28 seien im wesentlichen auf die Besoldungsreform zurückzuführen. Infolge dieser Reform sei die Besoldung der Beamten bei den unteren Kategorien auf etwa 150 Proz., bei den mittleren auf etwa 13 Proz. und bei den höheren auf 12 Proz. der Friedensbezüge durchschnittlich gestiegen. Für die Besoldungsordnung, die eine staatspolitische Notwendigkeit gewesen sei, habe er, der Minister, sich mit starkem Nachdruck eingesetzt. Immerhin hätte sie nicht ausgeführt werden können, wenn nicht steigende Einnahmen vorhanden gewesen wären und wenn nicht die außerplanmäßigen Ausgaben stark gedrosselt worden wären. Nunmehr müsse die Besoldungsbewegung aber zur Ruhe kommen.

Der Minister wies dann darauf hin, daß

die Steuereinnahmen der Gemeinden etwas stärker gewachsen

seien, als die der Staaten. Die Entwicklung des Jahres 1928 sei so, daß Einnahmen und Ausgaben sich bisher im wesentlichen das Gleichgewicht hielten. Das ergebe sich aus den monatlichen Uebersichten. Die Reichssteuerüberweisungen hätten zwar in der ersten Jahreshälfte den Voranschlag um 32,5 Millionen überschritten, für die zweite Hälfte werde man aber mit gleichen Ueberschreitungen nicht rechnen können, zumal das Steuersenkungsgesetz mit dem 1. Oktober in Kraft trat. Die preußischen Steuern seien in der ersten Hälfte hinter dem Voranschlag zurückgeblieben, werden sich aber erfahrungsgemäß allmählich wieder aufholen. Bei der Grundvermögensteuer werde man so z. B. mit einem gleichen Mehrbetrage rechnen können. Als wesentliche Verbesserung im neuen Haushaltsplan sei zu bezeichnen, daß nunmehr auch die Ergebnisse des vorletzten Jahres ausgewiesen werden. Der Minister nannte dann die bekannten Abschlußzahlen des Etats, die für den Bruttoetat in Einnahmen und Ausgaben mit 4 172 Millionen abschließen und damit

ein Mehr von 64,5 Millionen

ausweisen. Im Nettoetat aber betrugen die Mehrausgaben nur 2,1 Millionen. Sie erklären sich daraus, daß die reinen Verwaltungsausgaben um 12 Millionen Mark gestiegen seien. 10 Millionen hiervon wurden aber durch geringere Bauunterhaltungsausgaben wieder wett gemacht. Weiterhin erfordere jedoch die Tilgungen eine Mehrausgabe von 18 Millionen und die zum ersten Male in die Erscheinung tretende Alters- und Invalidenversorgung für die Staatsangestellten und Arbeiter — eine begrüßenswerte soziale Einrichtung — ein Mehr von 5 Millionen. Diese Mehrausgaben von rund 20 Millionen würden durch höhere Erträgnisse der Grundvermögenssteuer und Ueberschüsse der Betriebe zu decken sein. Die preußischen Steuergesetze, die eigentlich am 31. März 1929 ablaufen, würden vorläufig verlängert werden müssen, da

die Steuervereinheitlichungsgesetze des Reiches ehestens zum 15. April 1930 in Kraft treten

könnten. Preußen habe bei den Vereinheitlichungsgesetzen im Reichsrat die Reichsregierung mit starkem Nachdruck unterstützt, weil

Preußen es als seine Aufgabe betrachte, dem Ganzen zu dienen und nicht vermeintliche Souveränitätsrechte ins Feld zu führen.

Nach dem Inkrafttreten der Steuervereinheitlichungsgesetze werde nicht nur eine wesentliche Vereinheitlichung des Steuerrechtes auf dem Gebiete der Realsteuern eintreten, sondern auch eine starke Zusammenfassung und Vereinfachung der zersplitterten Steuerverwaltung. Zum Ausgleich des Haushaltes habe man auf den Rest der Ueberschüsse des Jahres 1924 in Höhe von 18 Millionen zurückgreifen müssen. Ferner habe man auch

in den Etat 25 Millionen RM. Entschädigungsforderungen gegen das Reich eingestellt.

Daß diese letztere Forderung allein an Zinsen reichlich begründet sei, könne keinem Zweifel unterliegen, denn die preußischen Ansprüche an das Reich durch Verlust preußischen Staatseigentums und durch Uebergang der Eisenbahnen beliefen sich auf insgesamt 5,8 Milliarden. Es sei auch politisch nützlich, diesen Forderungen Nachdruck zu verleihen, da andere Länder das Reich mit ihren Forderungen bestürmten und Preußen zu Unrecht vorwürfen, daß es sich der Durchsetzung ihrer berechtigten Forderungen widersetze.

Der Minister kam dann auf den

Anleiheetat

zu sprechen, aus dem sich ergebe, daß in Preußen in den vergangenen Jahren rund 800 Millionen RM. Anleihen für werbende und produktive Zwecke bewilligt seien. Bedenklich sei allerdings, daß die Anleihen hinter den Anleiheausgaben herhinkten und daß zur Zeit rund 150 Millionen Mark Vorschüsse auf Anleihekonten zu verzeichnen seien, von denen ein Teil durch die letzte Anleihe der preußischen Elektrogesellschaft abgedeckt werde. Die Anleihemöglichkeiten seien in den vergangenen Jahren überschätzt worden. Man werde die Anleiheausgaben noch stärker drosseln.

Das Verhältnis der aufgenommenen Anleihen zum preußischen Vermögen sei günstig,

denn das preußische Staatsvermögen könne auf 7,29 Milliarden geschätzt werden, sodaß die Anleihen bisher nur 6,6 Proz. ausmachten. Immerhin solle die starke Anspannung des Haushalts Preußens dem Landtage Veranlassung geben, den Grundsatz des Artikels 66 der Verfassung mit aller Schärfe anzuwenden, wonach

Beschlüsse über neue Ausgaben auch Deckungsmaßnahmen enthalten müssen.

Zum Schluß erklärte der Minister, daß kein Anlaß bestehe, mit den krisenhaften Erscheinungen in der Wirtschaft, auch in der Landwirtschaft, zu rechnen, wenn auch durch übermäßige Verschuldung ein Teil der Landwirtschaft im Osten schwer getroffen sei. Er betonte die Bedeutung der Zinsenfrage und zeichnete ein anschauliches Bild der großen Aufgaben, die heute den Ländern obliegen, vor allem in der Kultusverwaltung. Die

Steigerungen der Kultusausgaben von 32 Prozent im Jahre 1913 auf 43 Prozent des Zuschußbedarfes 1929

beweise, daß in Preußen die Entwicklung der geistigen Kräfte des Volkes Regierungsaufgabe sei. (Lebhafter Beifall.)

Nach der Ministerrede vertagte das Haus die allgemeine Aussprache auf Donnerstag nachmittags 1 Uhr. Außerdem Abstimmung über die Verlängerung der Enteignungsbestimmungen im preußischen Wohnungsgesetz.

Vorher wurde noch ein kommunistischer Urantrag, die am 14. Jan. 1929 fällige zweite Hälfte der für die Ablösung der örtlichen Sonderzuschläge an die in Frage kommenden Beamten zu zahlenden Abfindungsbeträge noch vor dem 25. Dezember 1928 zur Auszahlung zu bringen, dem Hauptausschuß überwiesen.

Eine Reihe von Uranträgen wird ohne Aussprache den zuständigen Ausschüssen überwiesen, darunter

ein Zentrumsantrag auf Förderung der Siedlung in den Kreisen der kleineren Landwirte,

ein Antrag der Nationalsozialisten über die Aufhebung des Verbots der Wochenschrift „Westdeutscher Beobachter" in Köln, ein kommunistischer Antrag über die Notlage der Ostprovinzen. Desgleichen wird ein Urantrag des Zentrums auf Anpassung der Zahlungen der Schulverbände an ihre Leistungsfähigkeit der Ausschußberatung überwiesen.

Deutscher Reichstag.

× **Berlin**, 12. Dez.

Im Reichstag beantragte vor Eintritt in die Tagesordnung der Kommunist Torgler, einen kommunistischen Antrag auf die Tagesordnung zu setzen, der Weihnachtsbeihilfen für die Erwerbslosen, die Sozial- und Kleinrentner fordert. Das Haus war damit einverstanden.

Es folgten die

Abstimmungen zum Gesetz über die Ausdehnung der Unfallversicherung.

Die Artikel 1 und 2 der Vorlage wurden angenommen.

Zum Artikel 2a, der die Versicherungspflicht des kaufmännischen und des verwaltenden Teils des sonst versicherten Betriebes festlegt, wurden sämtliche Aenderungsanträge der verschiedenen Parteien mit wechselnden Mehrheiten abgelehnt.

Zu Artikel 6, der die Mitglieder geistlicher Genossenschaften und Schwestern von Diakonissenmutterhäusern, die lebenslänglich versorgt sind, von der Versicherungspflicht ausnimmt, wurde ein Zentrumsantrag angenommen, der die Ausnahmebestimmung auch auf die Schwestern von gleichartigen jüdischen Mutterhäusern ausdehnt.

Nach Ablehnung mehrerer Aenderungsanträge wurde die Vorlage im Sinne der Ausschußbeschlüsse mit geringen redaktionellen Aenderungen in zweiter Lesung angenommen.

Abgelehnt wurde gegen Wirtschaftspartei, Deutschnationale und Kommunisten der Antrag des Reichsrats, den Ländern die Mehrkosten zu erstatten.

Die Ausschußentschließungen wurden angenommen, ebenso eine kommunistische Entschließung, wonach die jetzt in Feuerwehrbetrieben oder anderen kommunalen Betrieben versorgten Personen in ihren Bezügen nach dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes nicht gekürzt werden sollen.

Es folgte die erste Beratung des Gesetzes über

Erhöhung des Zuckerzolls.

Nach der Vorlage wird der Zollsatz für Verbrauchszucker von 15 auf 25 ℳ für den Doppelzentner erhöht. Der Zollsatz soll jedoch wieder herabgesetzt werden, wenn der amtlich notierte Zuckerpreis an der Magdeburger Börse 21 Reichsmark für 50 Kilogramm übersteigt.

Abg. Frau Sender (Soz.) erklärte sich unter bestimmten Voraussetzungen mit der Vorlage einverstanden.

Der Kommunist Hoernle (Komm.) bekämpfte die Vorlage, indem er den herrlichen Satz aussprach:

Der Eiertanz der Vorrednerin kann nicht die Tatsache verschleiern,

daß die Sozialdemokratie in diesem Falle einverstanden ist mit einer unerhörten Mehrbelastung der Zuckerkonsumenten.

Die Vorlage wurde dem Handelspolitischen Ausschuß überwiesen.

Verschiedene Anträge auf Bereitstellung von Mitteln zur Hilfe für die Sturmgeschädigten wurden dem volkswirtschaftlichen Ausschuß überwiesen, ein kommunistischer Antrag wegen beschleunigter Auszahlung der örtlichen Sonderzuschläge an die Beamten dem Haushaltsausschuß.

Ein kommunistischer Antrag, der Weihnachtsbeihilfen für die Sozial- und Kleinrentner in Höhe von je 30 ℳ verlangt, wurde dem Sozialpolitischen Ausschuß überwiesen.

Um 5¾ Uhr vertagte sich das Haus auf Donnerstag 3 Uhr.

*

Kein Geld für Weihnachtsbeihilfen vorhanden.

Von unserer Berliner Redaktion.

÷ **Berlin**, 12. Dez. (Drahtber.)

Am Schluß der heutigen Reichstagssitzung wurde ein Antrag der Kommunisten, der für die Sozial- und Kleinrentner eine Weihnachtsbeihilfe in Höhe von je 30 Mk. verlangt, dem Sozialpolitischen Ausschuß überwiesen. Wie wir erfahren, ist das Reichskabinett einmütig, d. h., einschließlich der sozialdemokratischen Minister, der Auffassung, daß die Reichsfinanzen eine solche Belastung unmöglich vertragen.

Das Befinden des Königs von England.

Leichte Besserung.

× **London**, 12. Dez. Nach dem nachmittags veröffentlichten offiziellen Buletin hat die heute morgen festgestellte leichte Besserung im Befinden des Königs weiter angehalten. Heute morgen ist etwas eitrige Flüssigkeit, die sich um die Basis der rechten Lunge abgesondert hatte, durch Punktierung entfernt worden. Eine Wiederholung des Eingriffs wird voraussichtlich nötig sein.

Zum 12. Male punktiert.

)(**London**, 12. Dez. Heute abend 8,45 Uhr wurde im Buckingham-Palast das folgende Bulletin ausgegeben: „Eine am König vorgenommene Punktion der rechten Brustseite ist heute abend erfolgreich durchgeführt worden. Das Befinden des Königs ist befriedigend." Das Bulletin ist von sechs Aerzten unterzeichnet.

Die Rekordreise des Prinzen von Wales.

London, 12. Dez. Der Prinz von Wales, der vor 15 Tagen im ostafrikanischen Busch die erste Nachricht von der Krankheit des Königs erhielt, ist gestern abend in London angekommen. Eine Stunde später stand er schon am Krankenbette seines Vaters, dessen Befinden weiterhin größte Besorgnis erregt. Die Eisenbahnfahrt des Prinzen im Sonderzug von Brindisi nach Boulogne war die schnellste, die jemals gemacht wurde. Während der Expreßzug für diese Strecke von etwa 2115 Kilometer Länge 46½ Stunden braucht, fuhr der Prinz sie in 31 Stunden 11 Minuten. Nicht mehr als 15 Minuten betrug der Gesamtaufenthalt. Elfmal wurde die Maschine gewechselt. Die Durchschnittsgeschwindigkeit des Zugs betrug etwa 74 Kilometer. Von Folkestone nach London brauchte der Zug für 122 Kilometer nur 91 Minuten. Der Kreuzer „Enterprise", der den Prinzen von Daressalam mit Ausnahme der Strecke am Sueskanal, wo der Prinz die Eisenbahn benutzte, nach Brindisi gebracht hat, hat fast drei Tage lang 29 Knoten in der Stunde gefahren. Die Gesamtreise würde, wenn sie auf dem üblichen Reiseweg ausgeführt worden wäre, etwa 23 Tage in Anspruch genommen haben; so gelang es, sie ohne Zuhilfenahme von Flugzeugen auf neun und einen halben Tag zusammenzudrängen.

Kleine politische Nachrichten.

Staatsminister a. D. von Köller †.

• **Stettin**, 12. Dez. Der ehemalige Staatsminister Ernst von Köller (Cantreck), Ehrenbürger der Stadt Cammin, der seit 1908 seinen Ruhesitz in Cammin hatte, ist im Alter von 87 Jahren bei einem Besuch in Stettin unerwartet gestorben.

Frau Clara Mende im Reichswirtschaftsministerium.

)(**Berlin**, 12. Dez. Im Reichswirtschaftsministerium ist ein Referat für Hauswirtschaft gegründet worden, das der früheren volksparteilichen Reichstagsabgeordneten, Frau Clara Mende, übertragen worden ist.

Die Flugzeugkatastrophe bei Letzlingen.

Ein weiteres Todesopfer?

Der Kaufmann Hermann konnte nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus kurz vernommen werden. Er gibt, laut „Vossischer Zeitung" an, daß außer ihm vier Personen in dem Flugzeug waren, drei Mann der Besatzung und zwei Passagiere. Nach dieser Aussage wäre damit zu rechnen, daß noch ein weiteres Todesopfer zu beklagen ist. Die Leiche dieses zweiten Passagiers ist aber noch nicht gefunden worden. Hermann liegt mit geringfügigen Verletzungen an den Unterarmen, an den Händen und am Kopfe darnieder. — Wie von der Lufthansa mitgeteilt wird, sind in Köln zwar zwei Fluggäste eingestiegen, der zweite ist aber bereits in Hannover ausgestiegen, und das Flugzeug hat mit dem als verletzt gemeldeten Kaufmann Hermann aus Ohligs als einzigen Fluggast die Fahrt nach Berlin fortgesetzt. Hermann hatte bei dem Aufschlag auf den Boden die Zunge durchgebissen, ferner waren beide Hände verbrannt. Er kann infolge der Zungenverletzung nur mit Mühe sprechen. Er erzählte, daß er im Flugzeug eingeschlafen war, und daß er erst durch den Aufschlag auf den Erdboden, als sich das Flugzeug auf den Kopf stellte, aufgewacht sei. Im Augenblick, als das Flugzeug aufschlug und er in der Dunkelheit die Situation erfaßte, versuchte er sofort, sich zu retten, aber inzwischen loderte eine riesige Stichflamme hervor, durch die seine Hände, mit denen er gerade die Tür der Kabine zu öffnen versuchte, verbrannt wurden. Erst jetzt wurde ihm klar, in welch entsetzlicher Situation er sich befand. Es gelang ihm, aus dem brennenden Flugzeug zu entkommen. Seine furchtbaren Schmerzen raubten ihm die Besinnung.

Die Ursachen des Unglücks.

× **Berlin**, 12. Dez. Wie wir von der Leitung der Deutschen Lufthansa erfahren, hat die Kommission, die zur Untersuchung des Flugzeugunglücks nach Letzlingen entsandt worden ist, ihren ersten Bericht erstattet. Danach hat sich ergeben, daß die Ursache des Unglücks nicht mit einem Fehler an der Maschine zu tun hat. Die Plomben an dem Vergaserbrandlöscher sind unverzehrt befunden worden, das bedeutet, daß ein Schaden dieser Art in der Luft nicht aufgetreten sein kann. Wenn behauptet worden ist, die Maschine habe schon in der Luft gebrannt, so beruht diese Aussage offenbar auf einem Irrtum. Es wird angenommen, daß die Maschine die Landungssteuer gesetzt hatte, aber nicht mit der Absicht, zu landen, sondern um bei dem außerordentlich schlechten Wetter eine bessere Sicht zu haben. Die Amsterdamer Maschine der Lufthansa, die die Unglücksstelle 88 Minuten vorher passierte, berichtet nämlich über einen ungewöhnlich schweren Schneesturm, der die Sicht zur Erde vollständig fortnahm. Unter diesen Umständen wollte der Führer wahrscheinlich ziemlich niedrig gehen, und die Maschine ist dabei dann wohl in voller Fahrt auf die Erde aufgeschlagen. Daß eine Notlandung nicht beabsichtigt war, wird aus der Tatsache geschlossen, daß das kurze Stichwort, das vor Notlandungen stets an die Lufthansa gefunkt wird, nicht eingegangen ist.

*

Notlandung eines holländischen Postflugzeuges.

◇ **Amsterdam**, 11. Dez. Das holländische Fokkerflugzeug P. H. A. E. N., das heute mittag infolge von Eisbildung auf den Flügeln bei Gotha eine Notlandung vornehmen mußte, befindet sich auf dem Wege nach Niederländisch-Indien, wohin es in elf Etappenflügen Weihnachtspostsendungen aus Holland überbringen soll. Als Endpunkt der ersten Etappe, zu der das Flugzeug heute morgen auf dem Amsterdamer Flughafen startete, war Prag in Aussicht genommen. Das Flugzeug führt 16 551 Postsendungen im Gesamtgewicht von 248 Kg. mit sich, wovon 233½ Kg. für Niederländisch-Indien und der Rest für Britisch-Indien, China, Japan und Australien bestimmt sind.

Die Konferenz der Drei.

Vor den Besprechungen zwischen Stresemann, Briand und Chamberlain.

+ **Lugano**, 12. Dez. Die bisherigen Besprechungen Dr. Stresemanns mit Briand und Chamberlain werden nunmehr in Form von Besprechungen zu Dreien weiter fortgesetzt werden. Von den drei an diesen Besprechungen beteiligten Delegationen ist bisher offiziell immer wieder mit großem Nachdruck versichert worden, daß sachliche Verhandlungen über die zwischen der Londoner, Pariser und Berliner Regierung zurzeit schwebenden Fragen anläßlich der Ratstagung in Lugano nicht stattfinden würden. Es scheint jedoch, daß die Beunruhigung, die in der gesamten deutschen Oeffentlichkeit über die Ergebnislosigkeit der bisherigen Besprechungen in Lugano Platz gegriffen hat, nunmehr doch eingehendere sachliche Erörterungen der schwebenden Fragen, vor allen Dingen der Bildung des Sachverständigenausschusses für die Reparationsfrage, zur Folge haben wird. Der Zeitpunkt für die vorgesehene Besprechung der drei Außenminister ist bisher noch nicht endgültig festgesetzt worden. Die Besprechung wird jedoch möglicherweise im Laufe des Mittwochnachmittags stattfinden, da die Möglichkeit einer vorzeitigen Abreise Chamberlains infolge des Krankheitszustandes des englischen Königs besteht. Der italienische Staatssekretär Grandi verläßt am Mittwoch abend Lugano.

*

Stresemann bei Briand.

○ **Lugano**, 12. Dez. Dr. Stresemann begab sich am Mittwoch nachmittag um 5,30 Uhr in das Hotel „Splendid", um Briand seinen Gegenbesuch zu machen. Infolge irrtümlicher Dispositionen traf Briand, kurz nachdem Stresemann das „Palace"-Hotel verlassen hatte, in Begleitung seines Sekretärs im „Palace"-Hotel ein, sodaß schleunigst sein Sekretär nach dem „Splendid"-Hotel geschickt werden mußte, um Dr. Stresemann zu benachrichtigen, daß Briand ihn bereits im „Palace"-Hotel erwarte. Nach kurzer Zeit kehrte Dr. Stresemann ins „Palace"-Hotel zurück. Es findet nunmehr eine Besprechung zwischen Dr. Stresemann und Briand statt, an die sich voraussichtlich nach einiger Zeit eine weitere Besprechung mit Einschluß Chamberlains anschließen wird. Eine Besprechung der fünf Mächte mit Einschluß des italienischen und des belgischen Vertreters ist nicht vorgesehen und wird voraussichtlich nicht stattfinden. Der italienische Unterstaatssekretär des Aeußeren, Grandi, ist am Mittwoch nachmittag abgereist.

Das Wolff'sche Telegraphenbureau meldet: Die Besprechung, die heute abend zwischen Reichsminister Dr. Stresemann und dem französischen Minister des Aeußern, Briand, in Fortsetzung ihrer ersten Besprechung stattstand, und anderthalb Stunden dauerte, verlief wieder in sehr freundschaftlicher Form. Die Besprechungen werden fortgesetzt. Die heutige Zusammenkunft galt einer allgemeinen Erörterung der deutsch-französischen Politik und ihrer Weiterentwicklung. Unmittelbar nach seiner Unterredung mit Dr. Stresemann stattete Briand dem englischen Außenminister noch einen Besuch ab, der etwa eine Viertelstunde dauerte.

*

Die alliierte Antwort in der Reparationsfrage.

• **London**, 12. Dez. Wie Reuter erfährt, ist zwischen den alliierten Regierungen Uebereinstimmung hinsichtlich der Antwort auf das deutsche Memorandum vom 30. Oktober erzielt worden. Es verlautet, daß der deutschen Regierung von der Antwort in allgemeinen Umrissen Kenntnis gegeben worden ist. Sobald Gewißheit darüber vorliegt, daß die Antwort von der deutschen Regierung als annehmbar betrachtet wird, werden wahrscheinlich die diplomatischen Vertreter der alliierten Mächte in Berlin identische Noten im Sinne des Poincaréschen Entwurfes überreichen.

*

Italien auf Englands Seite.

▲ **Lugano**, 12. Dez. Von gutunterrichteter italienischer Seite wird erklärt, daß Grandi in seiner Unterredung mit Dr. Stresemann eingehend den Standpunkt der italienischen Regierung in der Reparationsfrage auseinandergesetzt habe. Ebenso sei auch in den Unterredungen Grandis mit Chamberlain und Briand die Reparationsfrage eingehend erörtert worden. Die italienische Regierung stimme hinsichtlich der rechtlichen Auslegung des Artikels 431, auf dem der deutsche Räumungsanspruch aufgebaut ist, mit dem Standpunkt der französischen und englischen Regierung überein. Die italienische Regierung halte eine baldige Aufnahme der Arbeiten des Sachverständigenausschusses in der Reparationsfrage für unbedingt erforderlich.

Von Nah und Fern.

Endlich verhaftet.

)(**Berlin**, 12. Dez. Fünf Burschen im Alter von 17 bis 18 Jahren, die im September in der Nähe des Tempelhofer Feldes ein 16jähriges Mädchen überfallen und vergewaltigt hatten, sind jetzt ermittelt und verhaftet worden.

Regierungsrat Damm schwer belastet.

:: **Berlin**, 12. Dez. Nachdem in den letzten Tagen sich hartnäckig das Gerücht behauptet hatte, daß der seines Amtes enthobene Direktor des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungsanstalten, über dessen satzungswidrige Millionengeschäfte ausführlich berichtet wurde, persönliche Vorteile gehabt habe, sind die Untersuchungsbehörden diesen Behauptungen nachgegangen. Laut „Vossischer Zeitung" ist durch den Gang der Untersuchung die volle Richtigkeit bestätigt worden. Damm hat auf einen Scheck des Verbandes 100 000 Mark bei der Preußischen Staatsbank abgehoben und das Geld für sich verwandt.

Schweres Explosionsunglück.

◆ **Lindau**, 12. Dez. Durch das Ueberheizen der Feuerungsanlage der Ueberdruckdampfheizung ereignete sich in dem Allgäuer Ort Steingaden in der Gerberei Hurler eine schwere Explosion. Die Sprengstücke flogen durch das Kellergewölbe in die Küche, wobei Frau Hurler getötet, ihr Mann leicht und die Tochter schwer verletzt wurden. Fenster wurden zertrümmert und das Gebäude ziemlich stark beschädigt. Die Ursache der Explosion dürfte sein, daß sich in der mit Lohe geheizten Feuerung Gase gebildet hatten.

Ein Dorf in den Abruzzen verschüttet.

:: **Rom**, 12. Dez. Die Blätter melden aus Sulmona, daß am Berge Penna ein großer Erdrutsch mit über 100 Kubikmeter Erdmassen erfolgte, die mit gewaltigem Getöse in das Tal stürzten. Zehn Häuser der Ortschaft Villa Santa Maria wurden verschüttet. Der Einwohner bemächtigte sich eine Panik. Ein Mädchen wurde von den Trümern zermalmt. Vier andere Personen erlitten schwere Verletzungen. Es sind noch mehrere Leichtverletzte zu beklagen. Die Blätter melden, daß auch andere Häuser von Villa Santa Maria gefährdet sind, da der Erdrutsch noch nicht vollständig zum Stillstand gekommen ist.

Vier Tote bei einem Schwebebahnunfall.

:: **Rom**, 12. Dez. Nach einer Meldung des „Piccolo" aus Trient fanden in der Gemeinde Bronzolo vier Arbeiter den Tod bei einem Schwebebahnunfall. Der Wagen, in dem sich die Arbeiter befanden, stieß bei der Abfahrt gegen einen mit Material beladenen aufwärts fahrenden Wagen, wodurch das Drahtseil der Schwebebahn riß und die Arbeiter 12 Meter tief abstürzten. Drei waren auf der Stelle tot, der vierte konnte nur sterbend ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Aus der Heimat.

Die letzte Aufgabe unseres Preisausschreibens.

Bocholt, 13. Dezember. Im heutigen Anzeigenteil befindet sich die letzte Aufgabe unseres Preisausschreibens. Während die zweite einiges Kopfzerbrechen verursacht hat, dürfte diese letzte etwas leichter zu lösen sein. Damit ist dann die Prüfung überstanden. Sollte das Können an der einen oder anderen Aufgabe gescheitert sein, so können auch ruhig nur zwei richtige Lösungen eingereicht werden. Wenn nicht genug richtige Lösungen eingehen, ist es auch dann noch möglich, einen Preis zu erhalten. Ferner sei noch mitgeteilt, daß in der gestrigen Anzeige bei den Firmen, auf die Gutscheine ausgestellt werden, die Firma A. Fimeger vergessen worden ist.

Eine kleine Stromstörung.

Bocholt, 13 Dezember. Gestern nachmittag gegen 5,20 Uhr kam es im städtischen Stromnetz zu einer kleinen Störung, infolge deren ein Teil der Königstraße vorübergehend ohne elektrischen Strom war. Durch einen besonders starken Stromstoß war ein Oelschalter ausgelöst worden. In einigen Minuten war ein Monteur zur Stelle, der den Strom wieder einschaltete. Nach gut 10 Minuten war die Sache wieder in Ordnung.

Infolge Achsenbruches umgekippt.

Bocholt, 13. Dezember. Infolge Achsenbruches kippte gestern mittag auf der Dingdener Straße der Anhänger eines Lastkraftwagens um. Glücklicherweise kamen Personen nicht zu Schaden.

Zur Weihnachts-Ausstellung der Stadtbücherei.

Bocholt, 15. Dezember. Es ist nicht nur die Erinnerung an den 70. Geburtstag Selma Laerlöfs, die die Stadtbücherei veranlaßt, die Werke dieser großen nordländischen Erzählerin unter den im Stadtverordneten-Sitzungssaal ausgestellten Büchern besonders herauszuheben, sondern der Wunsch, die große und liebe Dichterin, die vom Volk kommt, und zum Volk spricht wie wenige, noch einmal recht warm den Bücherfreunden zu empfehlen. „Gösta Berling" ist ihr berühmtestes Buch. Es gibt keine Sprache, in die es nicht übersetzt, keine Literatur, der es nicht einverleibt ist. Nichts ist hier erdacht, nichts komponiert, nichts willkürlich um eine Weltanschauung gruppiert. Hier wird, von einer glücklichen Hand geweckt, altes Gut wieder lebendig, das lange schlummerte. Und in dieser höchsten Volkstümlichkeit beruht die Kraft, die Eigenart Selma Lagerlöfs nicht nur hier. Ausnehmend fein in ihrer lebendigen Anschaulichkeit sind die Christuserzählungen, von köstlicher kindlicher Frische „die wundersamen Reisen des Nils Holgerson mit den Wildgänsen." Die Ausstellung ist bis zum heutigen Donnerstag geöffnet von 5 bis 7,30 Uhr.

Im wohlverdienten Ruhestand.

Bocholt, 13. Dez. In den wohlverdienten Ruhestand stand trat am 1. Oktober — die Oeffentlichkeit nahm keine trat am 1. Okt. Herr Konrektor Franz Schürkmann. Der alte im Dienst ergraute Lehrer war 44 Jahre im Schuldienst tätig, davon 39 Jahre, ein ganzes Menschenalter, in Bocholt. Wir wünschen dem verdienten Lehrer einen frohen schönen Lebensabend. — Hierzu schreibt uns ein ehemaliger Schüler, daß geplant sei, dem langjährigen Jugenderzieher zu Ehren eine kleine Feier zu veranstalten.

„Das Adventspiel" von Franz Herwig im Arbeiterheim St. Paulus.

Bocholt, 13. Dezember. Spiele dieser Art erfordern vom Besucher, mehr als unsere anderen Theaterstücke, ein Miterarbeiten des Stoffes, ein eigenpersönliches Miterleben, ein Durchdenken und ein Sichhineinversenken in das hervorgestellte Thema. Das mag auch ein Grund mit sein, daß unsere Zeit, die nicht mehr denken will, Stücke solcher Art ablehnt und anderen durchsichtigeren und deshalb vielleicht auch handlungsreicheren Spielen nachgeht. Eine tiefere und nachhaltigere Wirkung haben aber doch die ersteren und darum verdienen sie unbedingt den Vorzug. — Der kurze Inhalt des Spieles, das nach Art der Mysterienspiele aufgebaut ist: Frau Welt zieht die Lustsuchenden, die Zerrütteten und Zermürbten in ihren Pfuhl. Johannes, der Wüstenprediger, kündet dem Volk vom Himmelreich. Die Menschenseele kämpft mit Geschäftshast und Vergnügungssucht. Frau Welt spottet. Schließlich folgt ein Teil des vom Tode geführten Gefolges der Frau Welt doch Johannes, der in flammenden Worten den Wahnsinn ihres Tuns und die Herrlichkeit des Himmels schildert. Johannes muß sein Leben lassen, aber das Göttliche aus ihm lebt fort. — Die abermalige und letzte Aufführung dieses Spieles findet statt im Arbeiterheim, Wesemannstraße, am morgigen Freitag, abends 8 Uhr. Nummerierte Karten sind im Vorverkauf zu haben beim Hausmeister zum Preise von 80 Pfg. für Mitglieder und 50 Pfg. für Nichtmitglieder.

Unterrichtsabend im Kettelerbund St. Josef.

Bocholt, 13. Dezember. Am heutigen Donnerstag abend 8¼ Uhr spricht ein junger Redner, Herr August Wöwert, der Sohn des bekannten Gewerkschaftssekretärs, über die Geschichte der Arbeiterbewegung. Es dürfte dies für jeden, besonders jugendlichen Arbeiter, äußerst lehrreich sein. Der um seinen Stand und um den demokratischen Staat ringende Mensch schöpft für diese Arbeit nicht nur aus wissenschaftlichen Werken, sondern ebenso sehr aus der an harten Kämpfen reichen Geschichte. Wir hoffen, daß der bisherige gut besuchte Unterrichtsabend auch diesmal eine stattliche Besucherzahl von begeisterten Jungmännern aufweisen wird. — Der letzte Unterrichtsabend behandelte wiederum das Gebiet der Finanzwirtschaft. Der Vortragende, Herr Jugendsekr. Deing, stellte zunächst eine Wiederholung des bisher durchgenommenen Stoffes an. Der Schwere dieses Stoffes entsprechend und gemäß dem Grundsatz „Repetitio est mater studiorum" ist eine Wiederholung notwendig. Sodann wurde neu durchgenommen: Die Ausgaben aus der Verwaltung, besonders soweit diese im Etat für 1928 vorgesehen und aufgestellt sind. In der nächsten Woche findet die Fortsetzung statt.

Kath. Arbeiter-Sekretariat und Volksbüro Bocholt.

Bocholt, 13. Dezember. Rechtsauskunft wird erteilt am Freitag, den 14. Dezember in Anholt von 11—1,30 Uhr bei Drecker, in Rhede von 4—5 Uhr bei Hengstermann. Auskunft wird erteilt in Sachen der Sozialversicherung, in Steuer-, Miet- und Gewerbesachen, in Erbschafts-, Testaments-, Aufwertungs- und ähnlichen Fragen des privaten und öffentlichen Rechtes.

Schöne Erfolge der Bocholter Züchter auf der Kreisverbands-Geflügelausstellung in Borken.

Bocholt, 13. Dezbr. Auf der Kreisgeflügelausstellung zu Borken am 8. und 9. Dezember erhielten folgende Bocholter Züchter Preise: a) Ehrenpreise: Otto Fehlings auf Welsumer; Josef Dönk auf Barneselder; Anton Wiemer auf Rhodeländer; Jos. Hores auf schwarze Italiener; Paul Wink auf schwarze Italiener und weiße Wyandottes; Franz Vallee auf weiße Leghorn; Lehrer Hesse auf schwarze Wyandottes; Wilh. Büning auf schwarze Hamburger; Emil Vitz auf schwarze Zwerg-Langschan; Karl Rümping auf engl. Kröpfer; Hans Hulvershorn auf braune Puten. — b) Sehr gut 1.: Wilh. Büning auf schw. Orpington; Rudolf Schneiders auf schw. Langschan; Otto Fehlings auf Welsumer; Joh. Temlampe auf gestr. Plymouths; Josef Dönk auf gest. Barneselder; Anton Wiemers auf Rhodeländer; Paul Wink auf weiße Wyandottes und schwarze Italiener; Lehrer Hesse auf schwarze Wyandottes; Emil Vitz auf Zwerg-Langschan; Lehrer Hesse auf deutsche goldh. Zwerge; Franz Vallee auf Bronce Puten. Außerdem kamen noch eine Reihe von 2. und 3. Preisen nach hier.

Schützt und füttert die Vögel! Vogelschutz- und Kanarien-Ausstellung in Bocholt.

Bocholt, 13. Dezember. Der Vogelschutz- u. Kanarienzuchtverein „Edelroller" tritt zu Beginn des Winters mit der Bitte an die Bocholter Bevölkerung: „Schützt und füttert unsere wildlebenden Vögel im Winter". Der Verein hat auch in diesem Jahre auf das beste vorgesorgt für die, die so leicht vergessen werden. Nicht nur für Futter allein ist gesorgt worden, sondern auch eine große Anzahl Futterkrippen gehen ihrer Vollendung entgegen, die die Mitglieder in uneigennütziger Weise für den Vogelschutz zur Verfügung gestellt haben. Da der Verein aber noch tüchtige Helfer für die edle Sache braucht, so richtet er an die gesamte Bevölkerung von Bocholt und Umgegend sowie vor allem an die Lehrpersonen die Bitte: „Helft uns!" Auch für das kommende Frühjahr ist der Verein schon jetzt bemüht, alles zu tun, um den wiederkehrenden Singvögeln ein trautes Heim zu schaffen. Nach dem Vorbild des Freiherrn von Berlepsch, der wohl einer der führenden Männer auf dem Gebiete des Vogelschutzes ist, läßt der Verein auf der am Samstag, den 15., und Sonntag, den 16. Dezember, im großen Saale des „Bürgerkrug" stattfindenden großen Vogelschutz- und Kanarien-Ausstellung eine große Anzahl Nistköhlen-Futterkrippen sowie Futterringe zur Verlosung gelangen. Der Verein will dem Publikum und besonders der Jugend helfen, praktischen Vogelschutz zu betreiben, um unseren lieben Singvögeln ein trautes Plätzchen zu schaffen. Jeder edeldenkende Mensch trage die Worte im Herzen: „Es lebe die Amsel, die Drossel, der Fink und der Star, es lebe die ganze wildlebende Vogelschar!" — Auch in der Kanarienzucht hat der Verein in den letzten Jahren bewiesen, was es heißt, wirklich erstklassige Vögel zu züchten. Hatte er im vorigen Jahre schon Vögel, die auf internationalen Ausstellungen mit dem ersten Preis prämiiert wurden, so konnte er am letzten Sonntage auf der Verbands-Ausstellung in Wesel den ersten Hauptehrenpreis und goldene sowie silberne Medaillen erwerben, und zwar zum letzten Male, so daß der Bocholter Verein wieder ein bleibendes Andenken für Bocholter Züchterfleiß sein eigen nennt. Auf der am Samstag und Sonntag im „Bürgerkrug" stattfindenden großen Vogelschutz- und Kanarien-Ausstellung ist jedem Besucher Gelegenheit gegeben, noch zum Weihnachtsfeste ein passendes Geschenk für seine Lieben zu erhalten. Da der Eintrittspreis auf das niedrigste gehalten ist und außerdem mit einem Freilos verbunden ist, so möchten wir jedem empfehlen, sich die Ausstellung nicht zu versäumen. Wir möchten auch noch auf die Exoten- und Aquarium-Ausstellung aufmerksam machen, die wirklich für Bocholt etwas Neues bietet.

Textilvortrag der A. E. G. im Apollo-Theater.

Bocholt, 13. Dezember. Der von der A. E. G. am Dienstagabend im Apollotheater abgehaltene Lichtbildervortrag wies einen guten Besuch auf. Nach einleitenden Worten über die in Textilfabriken zur Verwendung kommende Stromart und Spannung und nach kurzer Behandlung der Vorteile der Einzelantriebe gegenüber Transmissionsantrieben, ging der Vortragende zunächst zur Besprechung der Spezialantriebe in Spinnereien über, die an Hand sehr schöner Lichtbilder sehr gut erläutert wurden. Das gleiche geschah dann auch bei Sonderausführungen der Webstuhlantriebe. Der Vortrag endete mit der Besprechung einiger Antriebe in der Veredelung. Im Anschluß an den Vortrag wurden zwei sehr gute Filme gezeigt, einmal Elektrokarren-Fördermittel einst und jetzt und dann der Film über Herstellung von Kleinmotoren nach dem Fließverfahren. Die beiden Filme sowie der Vortrag selbst fanden viel Interesse.

Die Eigenheim-Bewegung. Vortrag in Bocholt.

Bocholt, 13. Dezember. Es ist in Deutschland leider sehr wenig bekannt, daß in den angelsächsischen Staaten über 80% der Einwohner in Eigenheimen wohnen. Bei uns sind es nur 10%! Im Ausland liegt das nicht in erster Linie an den anderen Lebensgewohnheiten oder an dem größeren Reichtum, sondern an Einrichtungen, die dort eigentümlicherweise „Baugenossenschaften" heißen, aber sich selbst mit dem Bauen gar nicht befassen. Diese „Building Societies" sind Bausparkassen, wie wir sie seit einigen Jahren nun auch in Deutschland erstehen sehen. In England existieren diese Bausparkassen nun schon bald 200 Jahre und haben über 1 Million Eigenheime auf ihre besondere Art finanziert. Ihr Hypothekenbestand beträgt zur Zeit ca. 4½ Milliarden Reichsmark. Als erste deutsche Bausparkasse ist die „Gemeinschaft der Freunde" auf den Plan getreten. Wer sich für diese Kasse als solche oder die Bausparidee interessiert, höre sich den Vortrag am 14. 12. an. Näheres in der Anzeige am 14. 12. in unserer Zeitung.

Streut Asche!

Der erste Schnee.

Bocholt, 13. Dezember. Der Winter kam ganz plötzlich am Samstag morgen in unsere Lande, bezauberte am Sonntag die Natur mit glitzerndem Reif und legte einige total unpassierbare Straßen, wie die Rhede- und Schillstraße trocken, was die Anwohner ihm besonders danken werden. Aber die Luftverhältnisse waren noch derartig, daß die Meteorologen pessimistisch gestimmt blieben. Die feuchtmilde im Westen gelegene Luft wollte so leichten Kaufes ihre Pforten nicht schließen und sandten warme Strömungen zu uns herüber. Da besann sich plötzlich der Ostwind, daß er noch keineswegs abgebaut sei und begann zu pusten. Aber schließlich behielt die warme Luft die Oberhand. Gestern fiel dann auch der erste Schnee. Aber er geriet in den tauenden Schlamm und war auf den Straßen bald verschwunden. Draußen hielt sich länger sein weißes Kleid. **Wir möchten an dieser Stelle auf die Pflicht hinweisen, Asche zu streuen, damit Unfälle verhütet werden!**

Eingesandt.

Wir protestieren.

Am 4 Dezember brachte das Stadttheater Hamborn im Schützenhaussaale die Operette „Der Zarewitsch" von Lehar zur Aufführung. Wir waren, nachdem wir die Aufführung gesehen hatten, sehr erstaunt darüber, daß die Kritik in der Zeitung mit keinem Wort auf die Moral oder besser die Unmoral dieses Stückes einging, während sonst die geringste künstlerische Entgleisung scharf gerügt wird, obschon eine solche garnicht so sehr schlimm ist, wenn man den guten Willen eines Vereins oder Chores oder Orchesters und den Wert der Darbietung an sich kennt. Es erscheint uns wirklich notwendig, daß man die Aufführung einer solchen Operette in einer katholischen Stadt wie Bocholt nicht so ohne weiteres hinnimmt. Schon der Text der Lieder war hier und da ausgesprochen zweideutig und bewegte sich im Gassenhauerton; zum Glück ging allerdings manches von dem Gesang verloren. Viel schlimmer war hier und da der gesprochene Text. Und am meisten mußte die mehr als drastische Art der Darstellung an einzelnen Stellen abstoßen; sie wirkte roh, häßlich und gemein. Als Teil der kath. Jugend wenden wir uns auch gegen das Verhalten des Bocholter Publikums, das bei Szenen, die nach unseren Erziehungsgrundsätzen Kopfschütteln erregen mußten, durch seinen rasenden Beifall Wiederholungen erzwang. Während bei der Aufführung des Schillerschen Dramas „Don Carlos" der Saal nicht besetzt war, war er jetzt überfüllt. Wir wissen wohl, daß der Theater-Verein mit dem gegebenen Spielplan der Bühne, die er verpflichtet, rechnen muß. Sicher aber wird man sich doch die Stücke vorher ansehen und hätte dann veranlassen können, daß einzelne Stellen fortgeblieben wären und die Art der Darstellung etwas Rücksicht genommen hätte auf die Gott sei Dank noch nicht ganz so moderne Einstellung der Bocholter Bevölkerung. Die Wirkung auf das Publikum würde darunter nicht gelitten haben. Die katholische Jugend muß es sich wenigstens verbitten, daß ihr ein solches Stück als Kunst vorgesetzt wird. Sie kann es auch nicht verstehen, daß derartige Bestrebungen von der Stadtverwaltung unterstützt werden. Wenn die Verwaltung, die Vereine und viele Erwachsene eine solche Theaterkultur mitmachen, dann haben sie kein Recht mehr, bei anderer Gelegenheit von Jugendpflege zu sprechen. Wir denken uns die Kunst etwas anders. Darum haben wir bei dieser Gelegenheit mit unserem Urteil als katholische Jungmannen nicht zurückgehalten.

Mehrere Mitglieder des Jung-K. K. V.

Der kommende Sonntag muß es bringen!

Nicht mit Unrecht nennt man ihn den silbernen. Wird er den ersehnten Andrang bringen? Alle Anzeichen deuten darauf hin. Nachdem die Natur sich langsam bequemt, ihr weihnachtliches Festgewand anzulegen, bemächtigt sich auch der Bevölkerung allmählich jene geheimnisvolle Stimmung, die für den rechten Einkauf der Weihnachtsgeschenke unerläßlich ist. Die Lohn- und Gehaltszahlungen gegen Ende dieser Woche werden das Publikum auch finanziell in die Lage versetzen, die Einkäufe etwas forscher zu betreiben, so daß

mit einem guten Geschäft zu rechnen ist.

Inserieren Sie daher in unserer Samstags-Nummer

die wieder in besonderer Aufmachung mit Weihnachts-Ausschmückung erscheint. Auch derjenige Kaufmann, der nicht ständig inseriert, sollte sich wenigstens jetzt an dem allgemeinen Wettbewerbe beteiligen. Rufen Sie uns an oder verlangen Sie Besuch, damit wir Ihnen unsere Klischees vorlegen und einen guten Platz reservieren können.

Bocholter Volksblatt



Oeffentliche Volks- und Jugendbücherei des Borromäusvereins St. Josef, Bocholt.

Unter den vor einigen Wochen neueingestellten 850 Büchern heben wir ohne bestimmte Reihenfolge einige besonders hervor, indem wir der Kürze wegen auf besondere Charakteristik der Bücher im allgemeinen verzichten.

Mark, Twain: Die Abenteuer des Tom Sawyer
Baker, Olof: Der Staubige Stern
Wallace, Edgar: Die Bande des Schreckens
Hagemann, Walter: Zwischen La Plata und Hudson, Amerik. Reise
Hagenbeck, John: 25 Jahre Ceylon, Kreuz und quer durch die indische Welt, Forschungen und Reisen
Carter, Howard: Tut-ench-Amun, 1. u. 2. Bd. (Aegypt. Ausgrabungen)
Schulze, Maltzer: Die Osterinsel. (Forschungen und Ausgrabungen im australischen Archipel)
Kahle, Maria: Volk, Freiheit, Vaterland. (Plattdeutsche Volksmärchen)
Kranzler, Wilh.: Bezwinger der Luft im Weltkriege
Chesterton, G. K.: Das Paradies der Diebe
Luhmann, Heinr.: Vogel Wunderlich
Jacobsen, J. P.: Niels Lyhne
Augustinus: Nachtgedanken
Lange, Fritz: Johann Strauß der Walzerkönig
Svensson, Jon.: Auf Skipalon
Wibbelt, Augustin: Kleinkraom
Stevenson, R. L.: Der Junker von Ballantrae
Hally-Curton, R.: Die Jagd nach dem Wunder. (Eine abenteuerliche Weltreise)
Fleuron, Svent: Sigurd Torleissons Pferde
Trinkler, Emil: Quer durch Afghanistan nach Indien
Schweinfurth, G.: Im Herzen von Afrika
Ikkel, Jos.: Die drei Jahreszeiten
Strauß, Witt. v.: Mitteilungen aus den Akten
Lux, J. Aug.: Der himmlische Harfner
Tetzel, K.: Karl Maria v. Weber
Grogger, Paula: Das Grimmingtor. Roman
Reiners, Heribert: Tausend Jahre rheinischer Kunst
Mathar, Ludwig: Primavera (Frühlingsfahrten ins unbekannte Italien)
Schmitz, Arnold: Beethoven
Federer, Heinr.: Unter südlichen Sonnen und Menschen
Baumgartner, Alex: Die Literaturen Westasiens und der Nilländer
Rademacher, A.: Die Gottsehnsucht der Seele
Morin, Dom. G.: Mönchtum und Urkirche
Przywara, Erich S. J.: Gottgeheimnis der Welt
Grabmann, Martin: Das Seelenleben des hl. Thomas v. Aquin
Emmerich, Ferd.: Streifzüge durch Celebes
Schulz, Christ.: Auf Großtierfang für Hagenbeck
Lauffer, Otto: Niederdeutsche Volkskunde
Gleichen-Rußwurm: Goethe
Turgenjew, J.: Väter und Söhne
Raabe, Wilh.: Abu Telfan
Mozarts Briefe.
Strindberg: Die schönsten historischen Erzählungen
Vossard, J.: Träume der Wüste
Baker, B. A.: Heimgefunden, (Pilgerfahrten einer Frauenseele)
Stach, Ilse v.: Genesius
Kassiepe, Max: Flarpes, Larpes & Co.
Donat, Franz: Paradies und Hölle
Wirth, Richard: Der hl. Ambrosius und seine Zeit
Brey, Henriette: Der Halbnarr
Handel-Mazetti E. v.: Vom König, den Dracheneiern und der Prinzessin Caritas
Barclay, F.: Die Scheidewand
Kautz, Heinr.: Industriemärchen
Baumann, E.: Der hl. Paulus
Bernanos: Die Sonne Satans
Keller, Paul: Marie Heinrich
Oberkofler, A. G.: Sebastian und Lieblieb
Müller-Partenkirchen: Kramer und Friemann
Artbauer: Ein Ritt durch Marokko
Reimmichl: Das Mädchen von St. Veit
Chesterton, G. K.: Priester und Detektiv
Federer, Heinr.: Das deutscheste ABC
Dominik, Hans: Der Brand der Cheopspyramide
Dominik, Hans: Triumphe der Technik
Achermann, F. H.: Aram Bela. — Der Wildhüter von Beckenried. — Die Jäger vom Thursee.
Rose, Felicitas: Der hilfige Einsterbusch. — Die Erbschmiede
Vogel-Jörgensen: Der gestohlene Affe
Bobhard, J.: Auf der Römerstraße
Faber, Curt: Unter Eskimos und Walfischfängern
Richter, Hans: T 1000, Roman eines Riesenflugzeuges
Linden, Karl: Zug der Gestalten
Dickhuth, Harrach: Im Felde unbesiegt, 1. Teil. — Dasselbe 2. Teil
belle Grazie, M.: Unsichtbare Straße
Deutschmann, M.: Spes unica
Adlersfeld-Ballestrem E.: Maria Schnee. — Das Rotzimmer. — Wenn der Teufel kutschiert. — Die Rechnung ohne den Wirt
Mathar, Ludwig: Ein voller Herbst
Collin-Roß: Mit dem Kurbelkasten um die Erde
Rosen, Erwin: In der Fremdenlegion
d'Haas, Rud.: Im Hochland der Riesenkrater
Gobineau: Die Renaissance
Heinrich K. B.: Maria im Volk (Marienlegenden). — Maria im Volk (neue Folge)
Stockhausen, J. v.: Greif (Die Geschichte eines deutschen Geschlechtes)
Wagenfeld, Karl: Bueaelfrauen-Versammlung
Stegemann, H.: Die Geschichte des Krieges, 4 Bände mit reichem Kartenmaterial
Sternstedt, M.: Die von Snellenström
Schaffner, Paul: Gottfried Keller als Maler
Thop Mann: Richard Wagner's Tondramen 2 Bände
Herwig, Franz: Die Eingeengten
Stubenberg, M.: Oliva Maria
Stubenberg, M.: Licht
Pohl, Herta: Die Klage der Nacht
Weismantel, Leo: Das alte Dorf
Hanstein, O.: Elektropolis (Zukunftsroman)
Eckert, Herbert: In zehn Tagen um den Aequator
D'Ester, Karl: Mit deutschen Jungen durch deutsche Lande
Gail, O. W.: Mit Raketenkraft ins Weltenall
Gruhner, Emmi: Der Irrlichtmann
Krage, F.: Die Freiheit des Kolja Iwanow
Lersch, Hr.: Kriegslieder, 2 Bände
Matthiessen, W.: Der Herr mit den tausend Augen
Spangemacher, K.: Der Rabbi Mardochäus
Steguweit, H.: Soldaten und Wölfe
Westkirch, Louise: Moorbrand
Federer, Heinr. Am Fenster
Timmermanns, Felix: Der Pfarrer vom blühenden Weinberg. — Das Jesuskind in Flandern
Strauch, Hugo: Valentin's Magnifikat.

Nur ein kleiner Teil der neueingestellten Bücher kann hier aufgeführt werden. Ueber alles orientiert das neue Bücherverzeichnis, das vor 4 Wochen erschienen und in der Hauptbücherei kostenlos zu haben ist. Unter Verzicht auf eine sicher angebrachte Ausstellung der neuen Bücher mit ihren oft prachtvollen Einbänden sind sämtliche Bücher sofort in den einfachen abwaschbaren Dermatoidumschlag eingebunden worden, damit sie den Lesern gleichzeitig mit dem neuen Verzeichnis zur Verfügung ständen.

Ausleihstunden der Hauptbücherei:
Sonntags von 11—12 Uhr Vormittags
Dienstags von 4—5 Uhr Nachmittags
Freitags von 7,30—8,30 Uhr Abends

Ausleihstunden der Zweigstelle Fildeken:
Sonntags von 11—12 Uhr Vormittags
Mittwochs von 8—9 Uhr Abends

Sei's ein

Verlobungs,-

Hochzeits-, Weihnachts- oder sonstiges Geschenk das vorteilhafteste in Qualität und Preis finden Sie bei mir in unerreichter Auswahl.

Sonderausstellung 1. Etage.

Spezialhaus **A. Duttmann,**

Osterstraße 11.

Auch in niedriger Preislage geschmackvolle Artikel.

EROEFFNUNG!

Freitag, den 14. Dezember 1928, eröffne ich auf der Karolingerstraße 15, einen

Damen-Frisier-Salon.

Um gefl. Zuspruch bittet:

Albert Heutmann, Karolingerstr. 15.
bei der Josefskirche.

10227s

Jeden Donnerstag frisch!

Bratschellfisch	das Pfund	28 ₰
Mittel	„ „	27 ₰
Kabliau ohne Kopf	„ „	28 ₰
Rotbarsch	„ „	30 ₰
Filetfisch	„ „	53 ₰
Bückinge	die Kiste	2.15 M
Seemuscheln	10 Pfund	75 ₰

HEINR. HILL

10.61k

Winter-Angebot!

Damenmäntel, Kleider in hübscher, eleganter Ausführung und allen Größen.
Herrenmäntel mit und ohne Rundgurt in schönen englischen Stoffen.
Schwarze Mäntel in Eskimo, Marengo.
Moderne Anzüge.
Kinderkonfektion sowie Strickwaren aller Art.
Qualität und Auswahl sind enorm in jedem Preis und jedes Form!

Auch gestattet es mein vorzügliches Teilzahlungssystem, schon jetzt Ihre Einkäufe für Weihnachten zu machen.

9572k

D. Hirsch. Ravardistr. 40.

Die guten

Läufer stoffe

In unbeschreiblicher Auswahl



Tapestry-Läufer mit festem Rücken in modernen Streifen
Meter 2.95, 3.50, 3.95 5.50

Haargarn-Läufer
la Qualität, in künstlerischer Ausmusterung
Meter 3.90, 4.50, 5.85, 6.75, 9.75

Velvet- und Tournay-Läufer
aus la Wollmaterial, elegante Wohnzimmerläufer, modernes.
Meter 9.75, 13.75, 15.75, 18.75

Cocos
für Dielen, Treppen u. Flure, moderne Streifen
Meter 1.95, 2.85, 2.95, 3.5

C. Zaudy

WESEL

Fachhaus für Teppiche, Gardinen, Innendekorationen

Achtung!  **Achtung!**

Wir verkaufen am **Freitag morgen Uhr** und am **Samstag morgen 8 Uhr** bei **Overbeck (am Güterbahnhof)** eine Partie

Prima Oldenburger Schweine

zu den billigsten Preisen. 9287k

Friedr. Buers u. Dietr. Kroezemann.

Husten Sie?
Gegen Husten Heiserkeit, Erkältung nimm Eucal.-Bonbons. Beutel 30 u. 50 ₰ aus der Drogerie **Gebr. Steiner,** Markt 8.

Großer Weihnachtsverkauf!

Warme Hausschuhe

müssen Sie im Schuhhaus Böcker kaufen.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Ueberzeugen Sie sich!

Schuhhaus Böcker

Gasthausplatz 3. 10216s

---

5 Prozent Rabatt

Zum Backen empfehle:

sämtliche Zutaten

wie Planges-Diamant-Mehl, Puderzucker, süße Mandeln, Succade, Kokosraspeln. Pfd. 65 Pfg., Oetkers-Mandel-, Zitronen-, Aum-, und Arrak-Oel, Fl. 10 Pfg

Margarine täglich frisch!

Für den Weihnachtstisch:

Feigen in Geschenkpackungen, echte Nürnberger Lebkuchen und -Torten
Pfeffernüsse Pfd nur 55 Pfg.
Wallnüsse und Haselnüsse, prima Ware
la. Spekulatius . . Pfd nur 0,65 Mk.
Feinst. Tarragona-Wein, Ltr. 1,30 Mk.
Feinst. Malaga-Wein, Ltr. nur 1,40 Mk.
la. Apfelsinen . . Stck. nur 0,10 Mk.
Feigen . . . . . Pfd. nur 0,35 Mk.
Pralinen, Bonbonieren, große Auswahl

Wegners Kaffee in Dosen darf nicht fehlen für die Mutter.

Appels Delikatessen.

W. A. Wegner,

Bocholt i. W.

Langenbergstraße 3. Fernruf 2886.

Lieferung frei Haus.

10212s

Tafel-Schokolade, 3 Tfl. à 100 gr., nur 80 Pf.

Empfehle extra billig allerlei schöne praktische Weihnachtsgeschenke, die dem Geber Ehre und dem Beschenkten Freude machen, z. B.:

Mod. Herren-Anzüge, Unterzeuge, Kleiderstoffe, Strickkleider, Pullover, Westen, Röcke, Strümpfe jeder Art, Fantasie-Socken, Nachthemden, Bettlaken, Bettdecken, Bettücher, Seiden-Tischdecken, Kaffeedecken, Damast-Tischtücher, Damast-Handtücher, Frottierhandtücher, Grubentücher, Tellertücher, Kissenbezüge, Oberhemden, Binder, Kragen, Hosenträger, Lederarmel, Nappa-Lederhandschuhe, Taschentücher, Kavaliertücher, Shals, Stoffhandschuhe, Sockenhalter, Aermelhalter, Sportstrümpfe, Winter-Wollsocken, Warme Wollstrümpfe für Frauen und Kinder, Strumpflängen, Strickwolle, Hautjacken, schwarze Strickjacken, Strickvorhemden, Streifenhosen, Manchesterhosen, Arbeitsanzüge, Hemden aller Art, Kindermützen, Kinder-Strickhöschen, Makkofuche, Linnon, Hemdentuche, Wollstrickhosen für Männer und Frauen, warme graue Wollstrickjacken, Bauchbinden, starke warme Köperhemden, Felldecken, Bettvorlagen, Seifen-Geschenkkartons, Kleiderbürsten, Kopfbürsten, Handwaschbürsten, Taschenmesser, Zahnbürsten, Zahnpasta, Hautcreme, Champoon, Birkenwasser, Kölnwasser, Griffspiegel, Taschenspiegel, Damen-Besuchstaschen, Geldbeutel, Portemonnaies aller Art usw. usw.

Nochmals: Alles anerkannt gute haltbare Sachen für den Weihnachtstisch.

Mein Festgeschenk

an meine werte Kundschaft. **Ich gebe bis Sonntag abend,** den 16. Dezember, an alle meine Kunden, ebenso an alle, die es werden wollen,

auf **sämtl. Waren** eine Nachnahme bei Entnahme von 3 Mark an noch **10% Rabatt**

auf Unterzeuge solange Vorrat noch **20% Rabatt**

Auf sämtliche **Herren-Anzüge** in der Preislage von RM 29—99 noch **30% Rabatt**

Für Kinder gibt es nach Wunsch außerdem noch ein schönes Weihnachts-Geschenk, wie z. B. je nach Vorrat: Gesellschaftsspiel, Harmonika, Märchenbuch, Malbuch, Zauberbuch, Armbanduhr, Autohupe, Autobrille, Kartenspiel usw.

Freie Besichtigung ohne Kaufzwang! Interessenten! Warenkenner! Prüfet und vergleichet Qualität und Preis. Wer dieses günstige Weihnachts-Sonderangebot nicht beachtet, schädigt sich selbst und wirft sein Geld zum Fenster hinaus.

Also auf nach:

W. M. Papenkort, Bocholt, Leopoldstr.

DRUCKSACHEN

aller Art liefert schnell und billig

J. & A. TEMMING

FESTGESCHENKE!

Komplette Malausrüstungen.

Öl - Tempera - Aquarellfarben

MALKÄSTEN in einfachster und feinst. Ausführung

Staffeleien, Paletten, Malleinen und Karton, Pinsel, Firnisse

DEKA-FARBKASTEN für Stoffmalerei

10211s

Johann Remmen Nordstraße

Sie sparen viel Geld

wenn Sie beim Kauf Ihrer Weihnachtsgeschenke die Vorteile unseres

Umbau-Ausverkaufs

wahrnehmen.

Wir gewähren mindestens 20% Rabatt.

Wwe. Aug. Meyer, Markt 4

Sonntag ist unser Geschäft geöffnet.

10213s

Billiger Weihnachts-Verkauf

In allen Abteilungen Gelegenheitsposten zu besonders billigen Preisen.

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Bis Weihnachten **10% Extra-Rabatt**

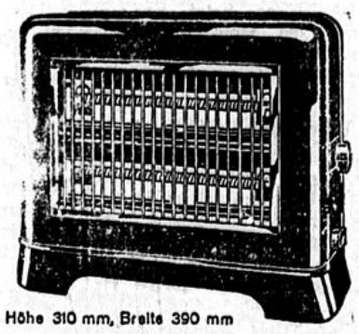
Günstige Einkaufsgelegenheit für Brautausstattungen.

Nur Qualitätsware.

J. Hoffmann, Anholt

Sie brauchen nicht zu frieren!

Die ideale Zusatzheizung für die Uebergangsmonate ist der elektrische AEG-Leuchtofen. Hebt Wohlbefinden u. Arbeitsfreude.



Höhe 310 mm, Breite 390 mm

Elegante und gediegene Ausführung · Eisen, brüniert. Reflektoren hochglanz vernickelt, zweifache Regelung. Tragbar, an jede Lichtleitung anzuschließen. Preis RM. 25.–

Verlangen Sie in allen einschlägigen Geschäften den

»FURNICULUS«

Besuchen Sie bitte die Weihnachts-Ausstellung

in der

Drog. Gebr. Steiner

das Haus der guten Seilen

Markt 8.

Die Ausstellung sagt Ihnen alles.

Hotel „Haus Wildör"

Jeden Sonntag

Konzert.

Warme Unterzeuge

für Herren Damen und Kinder.

Handschuhe, Strümpfe

in guten Qualitäten, zu billigen Preisen bei

A. & J. Opier,

Fernruf 2104. Königstr. 4.

Junger ordentlicher

Zeitungsbote

mit Fahrrad gesucht.

Bocholter Volksblatt.

Lehrmädchen

aus guter Familie bei voller Beköstigung ges.

Konditorei Johann Lobner,

Nordstraße 48.